

füllend bis auf arbeitstun Zeit zu verlängern, das die von der Bohemer Kommission angeforderten Besonderebelegungen auszufüllen seien am 28. Juli ein vorbereitender Delegationstag für den am 18. August in Dordrecht stattfindenden abschließenden Tag. Dieser vorbereitende Delegationstag ist nunmehr auf Sonntag, den 28. Juli nach Gelsenkirchen verberufen worden. Die Delegierten der Bergarbeiter aller Beiden Rheinland-Westfalens sind dazu eingeladen. Die Führer geben sich, wie von dort gemeldet wird, die erste wichtige Zeit zur Verfügung eines verständig unvorbereiteten Kindesbruchs. — Diese Bemerkungen werden hauptsächlich durch den Verlauf der schonenden Untersuchung unterstützt werden.

— Auch ein Mitglied der westfälischen Bergarbeiterschaft hat sich auf dem Pariser Sozialisten-Kongress vernehmen lassen. Der Bergmann Diekmann aus Dortmund berichtete über die bekannten Vorgänge im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier. Er sagte hierzu: „Die deutschen Bergarbeiter beschließen, sich jetzt fest, selbstverständlich unter strenger Führung der gesetzlichen Bestimmungen, zu organisieren. Sollte diese verweigert werden, dann siehe er allerdings nicht darin, das heilige Ahrnen zum Ausdruck kommen. Die deutschen Bergarbeiter werden sehr bald einsehen, das ihnen nur gebolten werden könne, wenn sie ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und sich der sozialdemokratischen Bewegung anschließen. — Diese Worte fanden in dieser Versammlung freudigen Beifall.“

— Wie die „N. A.“ erfahren, finden in Regierungskreisen sehr ernste Erwägungen darüber statt, ob es möglich wäre, dem Ueberhandnehmen allgemeiner Arbeits-Einstellungen durch gesetzgeberische Maßnahmen entgegenzutreten, ohne das Staatsrecht der Arbeiter zu beeinträchtigen. Wagnishaft ist dabei die durch die bisherigen Erfahrungen gewonnene Ueberzeugung, das durch umfassende Arbeitseinstellungen nicht nur die Arbeitgeber getroffen werden, gegen welche sie unmittelbar gerichtet sind, sondern ebenso sehr das völlig unbescholtene Publikum, ferner der Umfang, das durch die Ausstände ganz gewaltige Summen dem wirtschaftlichen Leben verloren gehen.

— In Sachsischen sein es zu Harten die beinahe einen blutigen Wochentag gemüht hätten. Eine über London kommende Depesche meldet darüber: Am Freitag kamen 33 Mann der vertriehen Leibwache des Sultans zum britischen Konsul Mr. Portal, ihn bittend, sie zu beschützen und den Sultan zu bewegen, ihnen neue Verhörsüber oder sie selbst des Dientes zu entbinden. Portal beruhigte die hocherregten Leute, ging zum Sultan und erhielt die Erlaubnis, das die Verier den Dienst nicht mehr und unbefristet verlassen dürfen. Am Sonnabend landete der Sultan nach den Veriern. Diese wandten sich jedoch zur Flucht, als von den Offizieren verurteilt wurde, sie gefangen zu nehmen. Nach einem kurzen Aufeinandergang entkamen die Verier glücklich und flüchteten abermals vor das britische Konsulat, wohin ihnen jedoch 2000 irreguläre Soldaten mit gezogenen Waffen unter furchtbarem Lärm und mit der Drohung, alle Verier niederzumachen, folgten. Ein Mordsohnen folgte unermüdlich, als sich Portal und General Mathews den Irregulären entgegenkürzten und sie durch ihre energische Haltung auseinandertrieben. Mit Bewilligung des Sultans wurden jedoch die Verier an Bord des „Agamemnon“ verladen, um die Verberderung abzuwarten. Das Gelingen des freudigen Verwendungsgeleges ist für dieses Jahr im Einzelnen folgendes: Aus dem Ertrage der Getreide und Viehhölle für das Geschäft 1888-89 entfällt auf Preußen die Summe von 44.885.255 Mark. Nach Abzug des der Staatskasse verbleibenden Betrags von 15 Millionen entfallen somit zur Verteilung auf die Kreisverbände u. v. 29.585.255 Mark. Hieron entfallen auf Ostpreußen 1674.043 Mark; Westpreußen 12423.287 Mark; Stadt Berlin 2101.596 Mark; Brandenburg 2363.642 Mark; Königsberg 1604.769 Mark; Posen 1406.073 Mark; Schlesien 3774.878 Mark; Sachsen 2986.761 Mark; Schleswig-Holstein 1684.005 Mark; Hannover 2555.886 Mark; Westfalen 2064.776 Mark; Hessen-Nassau 1732.782 Mark; Rheinprovinz 4304.431 Mark; die Hohenzollernschen Lande 65.067 Mark.

— Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, datirt Brunschw. 14. Juli, an Bord der „Hohenzollern“, welche die Einfuhr lebender Schweine aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und aus den Fürstentümern Oesterreich-Ungarns verbietet. Der Reichs-Anzeiger ist ermächtigt, Ausnahmen von dem Verbot zu gestatten.

* **Haberstadt, 22. Juli.** Die Reichstagsfrühmahl hierher ist auf den 1. August festgesetzt.
* **Karlshorst, 22. Juli.** Das allgemeine Befinden des Erbprinzen von Preußen war gestern befriedigend. Die Entzündung ist nicht weiter vorgeschritten. Der Großherzog und die Großherzogin verbleiben vorläufig noch in Freiburg. (Siehe unsere Karlshorster Privatdepesche. Ann. der Ned.)

Hüter und fröhlich plaudernd war die junge Gesellschaft hinausgeritten, erst den Rhein entlang und dann hinein in den Wald, immer weiter über Berg und Thal. Renate, eine gewandte Reiterin, war die Fröhlichste von Allen. Es lag eine stille Verklärung, wie eine tiefe reine Glückseligkeit über ihren Antlitz, gerade als sei es von innen heraus durchdrungen und durchglüht.
Wäglich schaute Renates Pferd, sprang zur Seite und erschreckte dadurch die Reiterin, die in Gedanken verfunken von einem großen blühenden Feld rother Nelken vor sich hingeträumt hatte, so sehr, das sie die Herrschaft über sich und ihr Pferd verlor und aus dem Sattel stürzte.
Alles war das Werk eines Augenblicks, so das Renatus Begleiter erst durch den Wehr der derselben aufmerksam wurden.

Sofort waren Alle von den Pferden.
„Das! Du Dir weh gethan, Rena?“ fragte Leonore lieblich und trüb die wirren Locken aus dem erleichterten Antlitz der Schwester.
„Nein, ich glaube nicht“, entgegnete Renate, während Grich sie emporhob und Dietrich sich mühte, das stürzende Pferd zu brennen.

„Der Sattelgurt ist zerrissen“, rief Waldenburg, „da werde ich Dich wohl zu mir auf mein Pferd nehmen müssen, Renate.“

„Mein Fuß schmerzt doch etwas“, sagte Renate leise, „vielleicht kommt Ihr mich bis zum nächsten Orte bringen, wo sicher ein Fuhrwerk zu haben ist, das mich heimführt.“

„Wir sind ganz Ihn der Nähe von“, rief Grich, „da wird es sätmer halten, einen Wagen zu bekommen, aber ein Schifflein trägt Sie gleich sanft und sicher den Rhein hinauf.“

Renate nickte ihm freundlich zu und, von Waldenburg kräftig unterstützt, schlug sie den Weg nach R. ein, während Grich und Leonore mit den Pferden folgten. (Fortf. folgt.)

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien, 22. Juli.** Trotz des Scheiterns der Verhandlungen mit der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft ist die Errichtung einer selbstständigen ungarischen Donau-Schiffahrt-Gesellschaft fast ausgesetzt.

Italien.

* **Rom, 22. Juli.** Die Frage der eventuellen Abreise des Papstes nach Rom beschäftigt wiederum die Wähler. So erklärt die „Mormo“ die Gesinnung, das der Papst, wenn er Rom verlassen würde, eine Macht fände, die bereit wäre, sich ihm in den Krieg zu setzen, und das diese Macht dann von Italien und seinen Alliierten bestigt würde. Der Papst würde also, meint die „Mormo“, als ein Fürst ohne Unterthanen, als ein Papst ohne Gläubige dastehen und die Kirche würde materiell und geistig vollkommen zu Grunde gerichtet sein. Wenn es das sei, was der Vatikan wolle, so möge man im Vatikan doch den Rath der dabei interessierten Mächte hören. Man solle sich das ja vorher überlegen. Italien habe dem Papste eine freie und würdige Stelle in Rom für immer verweigert, einer Abreise desselben von Rom stehe daselbst gleichgiltig gegenüber; eine Rückkehr des Papstes nach Rom würde aber unmöglich sein.

Monte-Rotondo Maria di Venera, der Kommandant von Spezia, ist hier angekommen und hatte, mit dem Minister Brin mehrere Konferenzen. Der Venera ist alsbald wieder abgereist. Als das Resultat der Verhandlungen wird die Vereinigung des ganzen Mittelmeer-Geschwaders bei Spezia, die vollkommene Approvisionierung der Flotte und Befehlennigung des Ansehens der neuen Befehlennigen im Hafen von Spezia bezeichnet. Am Cole di Finestra, nächst der französischen Grenze, welcher den Bahnhofs-Balle di Sula und Cuneo domirt, wird von 1000 Arbeitern gegenüber dem Fort Ginevra mit größter Beschleunigung ein neues Fort unter dem Kommando des Generals Beltrami gebaut. Daselbst wird mit 135 Kanonen versehen werden.

Der Abgeordnete Imbriani liegt den Kammerpräsidenten eine Anfrage an Crispi über die Auflösung des „Montes di Trieste und Trient“ an.

Belgien.

* **Brüssel, 22. Juli.** Eine strenge Untersuchung wird angekündigt, um zu erforchen, wer die veröffentlichten geheimen Actenstücke der „Nouvelle Revue“ mitgetheilt habe. Die liberalen Blätter haben Bedacht auf den Verwalter der öffentlichen Sicherheit, Gaubier de Kaste. (Zum besseren Verständniß bemerken wir, das zwar von den bewußten „Entstellungen“ der Bericht des Herzogs d'Orléans vom 27. November 1888 über die Gedenkworte aus Deutschland, sowie der Bericht des Baron Grendi über eine Besprechung mit dem Grafen S. Bismarck, dagegen vier Berichte des Herzogs d'Orléans über die einheimische La Presse gethätigt sind, nämlich die Berichte vom 3., 8. und 11. December (vom 8. zwei Berichte). Diese letzten Dokumente, welche für die interne Politik Belogens von großer Wichtigkeit sind, wurden den beiden ersten auf internationalen Zusammenkünften berechnet falschen „Entstellungen“ angehängt, welche glaubwürdiger erscheinen zu lassen. Die Ned.) Abgeordneter Nua meldete in der Kammer eine Interpellation wegen der Hrefischen Briefe an.

Frankreich.

* **Paris, 22. Juli.** Mehrere Regierungsblätter regen den Gedanken an, Volontärs Auslieferung wegen der angelegten Verurteilung von Staatsgegnern, was ein gemeines Verbrechen darstellt, zu verurtheilen.

Die holländische Kandidatenliste für das Seine-departement ist bereits veröffentlicht; dieselbe enthält 12 Volontärgen, 28 Bourgeois und 2 Clericaten. Die royalistische „Gazette de France“ sagt heute wehmüthig, die royalistische Partei werde bei den bevorstehenden Wahlen nahezu verkommen.

— Laizant, Millevoye und Veroy wurden gestern auf dem Bahnhofs von Troyes mit Pfeilen empfangen und durch die Stadt verjagt. Eine Nachmittags abgehaltene Privaterversammlung von 1500 Personen verlief äußerst stürmisch. Laizant konnte trotz anderachtstündigen Anstrengungen nicht zu Worte kommen und wurde schließlich mit anderen Volontärgen mißhandelt. Sie mühten sich, eine große holländische Verammlung hat in Carcassonne und eine republikanische in Liffieux stattgefunden.

Der internationale Arbeiterkongress ist beendet. Bei Gelegenheit des Besuchs der Kommunistenführer auf dem Friedrichs-Bere-Saal haben die deutschen Sozialisten Kräfte auf die Gräber P. Bernus und K. L. einwirken lassen. Die Sozialisten beschloßen, am nächsten 1. Mai in Guro und America Kundgebungen für den achtstündigen Arbeitstag zu veranstalten.

— Aus Paris erhalt die „Zwölf.“ eine Juditrit, welche ein beachtenswerthes Urtheil auf die Haltung der Anarchisten wirft:
„Du und her! Schlaß und Gegenstand! In der großen Waise beginnt die Anarchisterei gegen Boulanger allmählich zu gären. Und merkwürdigerweise richtet sich die Bewegung nicht sowohl gegen den „General“, als gegen die Regierung, oder genauer gesagt, gegen die „Pränter, die sich für ihn einsetzen. Was — so fragt sich das Volk mit seinem gros-dun sens — wenn die in der Anarchisterei erwähnten Zehntausend wirklich wahr sind, so mühten sie doch den Kollegen und den Chefs des „General“-nicht verborgen bleiben lassen? Am 8. Juli 1887 findet der Kriegsmittler, wie der Generalstaatsanwalt jetzt behauptet, schon Boulanger's Hand in der kleinen Revolution zu der Gäre zu sein. Und nun leidet der „General“ nicht in Anfallgewand, man stellt ihn nicht vor ein Kriegstribunal. Am 14. Juli gab es wieder eine kleine Gmeute; wie der Generalstaatsanwalt jetzt erzählt, emiedete man abermals die Hand Boulanger's darun. Und man ließ den „General“ ruhig als Hódionntumwärtenden in Clermont-ferroux? Und früher schon, in Lims, soll der General Proust von Garen in Anwesenheit und Verhaftung, ihnen haben! Bühren das sehr Berechtigten? Und ließen sie ihn trotzdem nicht die General spielen? Dann sind sie Verbrecher! Oder wüsten sie es nicht? Dann sind sie Dummköpfe! So urtheilt das Volk. Hieraus erklärt sich, wer den größten Vortheil aus dem ganzen Boulanger-Prozess ziehen wird. Diejenigen, die ihre Vortheile aus dem Wilson-Prozess gezogen haben; die Sozialisten und Anarchisten. Ihnen ist das alles Wobler auf die Wüste. Sie benutzen die feigen Genüßlinge, um den letzten Wafsen ihre Leben zu predigen. Welchen Zweck möchte ich in Besessene einer Verammlung bei, an der außer hundert Hunderten von Arbeitern auch französische und ausländische Mitglieder des großen internationalen Sozialisten-Kongresses Theil nahmen. Ein Generalbeicht, eine fröhliche Gmeute mit vertriehen schmuckvollständigen Gesichts, eröffnete die Verammlung mit dem Gruß der ersten Republik: „de vous salue, Citoyens!“ und sprach dann fast eine Stunde lang über die gegenwärtige Lage und die Anarchisterei über Boulanger. Mit einer Ueberzuchtlichkeit und einem Selbstbewußt, die mich übertraten, gab er einen Auszug der Anklagen gegen den „General“ und zog dann seine Schlußfolgerungen. Der „General“ wurde als ein Mann bezeichnet, der in den Händen von Dieben und Schurken ist. „meine Bürger, sie sind alle Schulkinder, alle, der „General“ jedoch, wie sie meine, die ihn bildeten, als er ihnen bequäm ließ, weil sie von seiner Popularität mit profitierten. (Beifall). Als sie mit ihm aus der großen Schulpfortressen durften, hatten sie nichts gegen ihn (belebter Beifall), als er ihnen sagte: „Ich habe mich nicht zu schämen, die Hand zu legen auf ihn, wie Hunde, denen man einen Knochen freitig macht.“ (Gründender,

Winken lang wiederholter Beifall). Was folgt daraus für uns? Wir mühten unter solchen Umständen nicht die Hand der Schmitt'schen Ketten, die es erwidert und in ganz Europa verachtet gemacht haben. Wir wollen keinen Krieg (Beifall), wir wollen uns nicht die Knochen zerbrechen lassen, um die Gerechtigkeit von Leuten zu sichern, denen der Krieg das letzte Mittel ist, sich in einer unzulässigen Lage zu behaupten (lebhafter, stürmischer Beifall, Handclaffen und Trampeln). Wir wollen die Freiheit, die Gerechtigkeit (Beifall), wir wollen vor Allen eine menschenwürdige Gerechtigkeit (belebter Zustimmung). Was müht uns an Arbeitern die Republik? Wir haben nichts davon (belebter Beifall), das Frankreich eine Republik ist. Deshalb fort mit den Advokaten, Journalisten und Generalen, die den Staatsfäden leeren. Der vierte Stand muß die Herrschaft haben! (belebter Beifall, der Redner wird von allen Seiten bejubelt). Nach diesem etoyon-onvior sprachen noch mehrere Redner in gleichem Sinne. Es ist sehr lehrreich, von diesen Erscheinungen Akt zu nehmen, und besonders, denke ich, muß es in Deutschland interessieren, von politischen Erörterungen in Frankreich etwas zu hören, denen die landläufigen Korrespondenzen aus Paris durchwegs keine Beachtung schenken.
Der König von Griechenland ist hier eingetroffen und im „Hotel Bristol“ abgetreten.

England.

* **London, 22. Juli.** Nach einem Telegramm der „Times“ aus Venedig würde der Papst nicht unwohlgefühlich Kom bald verlassen und nie mehr dahin zurückkehren. Man vergleiche die Ausführungen der „Mormo“ unter Polit. Ueberf. Italien (Ann. der Ned.)

— Dem „Standard“ wird aus Erzerum gemeldet: Im Kaukasus, namentlich der türkischen Grenze, seien seit Kurzem 80,000 Mann russische Truppen aller Waffengattungen zusammengezogen und weitere Truppenmassen seien unterwegs.

Die Agent Reuter meldet aus Syra: Kretenische Aufständische vertrieben die Behörden aus Barro und Sibonta und verbrennten die dortigen Archive. Die Bauern stürzten vor den Aufständischen.
Der Belgrader Korrespondent des „Temps“ telegraphirt seinen Blatte, das er eine Unterredung mit dem Metropolitan Michal gehabt habe, welcher mehr als je davon überzeugt sei, das er eine große Rolle zu spielen habe. Nach Ansicht des Metropolitan werde Serbien bald sein altes Gebiet wieder gewinnen und die serbischen Garen würden wieder eingesetzt werden dank der Protection des Garen von Rußland. Diese Protection sei Serbien geblieben, seitdem daselbst nach der Wabantung Milans dem Einflusse Oesterreich-Ungarns entzogen sei.

Rußland.

* **Petersburg, 22. Juli.** Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern den Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch. Der Gesundheitszustand des Großfürsten ist Beforgniß erregend, und derselbe erhielt bereits am Sonnabend das heilige Abendmahl.
— Der diesjährige Gesandte in Belgrad, Persiani, ist hier eingetroffen; derselbe überbringt, wie verlautet, dem Kaiser ein Dankschreiben des Königs Alexander von Serbien.

Türkei.

* **Konstantinopel, 22. Juli.** Der Großvezier berief die ankommenden Vertreter Bulbosch und befragte ihn wegen des Jucos der Truppenausstellung an der türkisch-serbischen Grenze und der Aufnahme des Anlehens von 25 Millionen. Bulbosch gab Aufklärung dahin, das die Truppen nur zur eigenen Sicherheit, das Anlehen zu Wohnbauten und zur Gründung der Bodencreditbank dienen, und vertheidigt der Worte die Ergebenheit Bulgariens.

Lokales.

Halle a. d. S., 23. Juli.
b. Dienst-Jubiläum. Wie wir erfahren, begeht Herr Justizrat und Stadterweiterer Herzfeld hierseits im October d. S. sein 50jähriges Dienst-Jubiläum.

Volles Alter. In letzter Frische und Mithigkeit feiert heute der Rortier der hiesigen Pflanzergesellschaft, Carl Rug, seinen 90. Geburtstag.

Unverrichtigkeits-Angelegenheit. Vor Kurzem wurde gemeldet, das der Kultusminister die Anhebung dazu geneigt habe, eine Veränderung in den Verträgen über die Gründung der Kollagegenstände herbeizuführen, wie sie auf den Unverrichtigkeits gegenständig geschahen wäre. Thatsächlich ist seitens des Kultusministeriums an die Unverrichtigten nur das Ergehen eingekommen, sich auf Grund der gemachten Erfahrungen über die Sache zu äußern und Gutachten darüber abzugeben, wie eine Veränderung zu bewerkstelligen sei; ob sich das Begehrten bei der Unverrichtigkeits, ein vollständiger Ersatz der Kollagegenstände, in bestimmten Fällen empfohle. Die Unverrichtigten haben, in Blätter geschrieben, noch nicht eingegangen, die ganze Angelegenheit befindet sich also noch in einem Stande, in welchem sich auch nicht einmal eine Verammlung über ihren Ausgang aussprechen läßt; außerdem wird eine Veränderung derselben ungewissheit längere Zeit in Anspruch nehmen, da sie sich nicht für Preußen allein sondern auch die übrigen Bundesstaaten, sowie die Unverrichtigten betreffen, in Mithenrichtung gezogen werden. Bei der umbebingten Freizügigkeit, welche innerhalb der deutschen Unverrichtigten besteht, müssen Vereinbarungen seitens der beteiligten Bundesregierungen getroffen werden, um in dieser Sache zu wirksamen Ergebnissen zu gelangen.

Die Zahnarzt-Zunung hatte gestern Nachmittag im „Hofgarten“ ihre Mitglieder und deren Angehörige zu einem Sommerfest vereinigt.

Sanftige Ferienkolonie Unterberg. Die in Günstersberge untergebrachten 15 holländischen Ferienkolonisten erfreuen sich, wie wir einem uns freundlich gestellten Privatbriefe entnehmen, sammt und sonders des besten Wohlseins. Der Leiter dieser Kolonie ist ein älterer Lehrer, der Summer, welcher längere Zeit auch in Mithenrichtung gezogen werden. Bei der umbebingten Freizügigkeit, welche innerhalb der deutschen Unverrichtigten besteht, müssen Vereinbarungen seitens der beteiligten Bundesregierungen getroffen werden, um in dieser Sache zu wirksamen Ergebnissen zu gelangen.

Die Zahnarzt-Zunung hatte gestern Nachmittag im „Hofgarten“ ihre Mitglieder und deren Angehörige zu einem Sommerfest vereinigt.
Sanftige Ferienkolonie Unterberg. Die in Günstersberge untergebrachten 15 holländischen Ferienkolonisten erfreuen sich, wie wir einem uns freundlich gestellten Privatbriefe entnehmen, sammt und sonders des besten Wohlseins. Der Leiter dieser Kolonie ist ein älterer Lehrer, der Summer, welcher längere Zeit auch in Mithenrichtung gezogen werden. Bei der umbebingten Freizügigkeit, welche innerhalb der deutschen Unverrichtigten besteht, müssen Vereinbarungen seitens der beteiligten Bundesregierungen getroffen werden, um in dieser Sache zu wirksamen Ergebnissen zu gelangen.

Die Zahnarzt-Zunung hatte gestern Nachmittag im „Hofgarten“ ihre Mitglieder und deren Angehörige zu einem Sommerfest vereinigt.
Sanftige Ferienkolonie Unterberg. Die in Günstersberge untergebrachten 15 holländischen Ferienkolonisten erfreuen sich, wie wir einem uns freundlich gestellten Privatbriefe entnehmen, sammt und sonders des besten Wohlseins. Der Leiter dieser Kolonie ist ein älterer Lehrer, der Summer, welcher längere Zeit auch in Mithenrichtung gezogen werden. Bei der umbebingten Freizügigkeit, welche innerhalb der deutschen Unverrichtigten besteht, müssen Vereinbarungen seitens der beteiligten Bundesregierungen getroffen werden, um in dieser Sache zu wirksamen Ergebnissen zu gelangen.

